

Praxisfall des Monats

12 % Ausfall in der Ferkelaufzucht!

Ein Betriebsleiter eines 120 Zuchtsauenbetriebes klagt über 12 % Ausfall in der Ferkelaufzucht über einen Zeitraum von 12 Monaten.



Beim erstmaligen Betriebsbesuch zeigt sich folgendes Bild: Bei einer durchschnittlichen Umrauscherquote von 8 % werden im Drei-Wochen Rhythmus 24,6 Ferkel pro Sau und Jahr abgesetzt. Die Ferkelaufzucht erfolgt von den Zuchtsauen räumlich getrennt im strengen Rein- Raus Verfahren. Die Jungsaunen werden zugekauft und nach einer sechswöchigen Quarantäne in den Betrieb eingegliedert.

Anhand von vorliegenden Blutbefunden ist ersichtlich, dass es sich um einen PRRS-negativen Betrieb handelt. Im Saugferkelbereich und zu Beginn der Ferkelaufzucht bewegen sich die Ausfälle im Normbereich.

Am Ende der Ferkelaufzucht beginnen die Ferkel zu kümern, zeigen Atemnot, Durchfall und teilweise Gelbsucht. Trotz gezieltem Medizinalfuttereinsatz kann keine Verbesserung bewirkt werden.

Sektion & Serumprofil

Die untersuchten Tiere zeigen Lungenentzündungen, Darmentzündungen, Magengeschwüre, vergrößerte Leisten- und Darmlymphknoten. Von den euthanasierten Tieren werden für weiterführende Untersuchungen Lungengewebeproben, Dünn- und Dickdarmsstücke und Lymphknoten entnommen. Weiters werden von vier, sieben, zehn und 13 Wochen alten Tieren jeweils fünf Blutproben entnommen und auf PRRS

und Circovirus-Antikörper und Antigen untersucht.

Diagnose: Circovirus-PMWS

Alle Serumproben sind PRRS negativ, jedoch können bei den 13 Wochen alten Ferkeln Circovirus-Antikörper (Ig M) und Antigen nachgewiesen werden, was auf eine kurz zuvor erfolgte Infektion schließen lässt. Die Untersuchung der Lymphknoten zeigt ein für PMWS typisches Bild. In den Veränderungen der Lungenproben werden Streptokokken und im Dickdarm Verdickungen der Schleimhaut aufgrund von Lawsonien (PIA) nachgewiesen. Hierbei handelt es sich um Koinfektionen, die durch die Circovirus bedingte Schwächung des Immunsystems auftreten.

Somit war die Diagnose bestätigt. Das Kümern der Ferkel wird durch Circoviren verursacht und manifestiert sich im klinischen Bild der PMWS (Postweaning multisystemicwasting syndrome – unspezifisches Kümern nach dem Absetzen).

Maßnahmen

1) Optimierung des Managements:

- Die akut erkrankten Tiere werden von den anderen Ferkeln getrennt (Krankenstall oder Euthanasie). Zusätzliche Futterautomaten und Tränkenippel werden montiert.
- Das Stallklima wird optimiert (die Tell-

►
Dr. Michael
HOLZHEU,
Traunkreis
VetClinic



wolle wird ausgewechselt, und die undichten Stellen werden ausgeschäumt, die Ferkel werden zukünftig bei 28° eingestallt und die Temperatur jede Woche um einen Grad gesenkt).

- Die Futter und Wasserqualität wird überprüft und die Futterration optimiert.
- Die Desinfektion der Kammern erfolgt zukünftig mit Virkon S (Circoviruswirksamkeit).

2) Reduzierung des Erregerdruckes und des Stresses

- Die Aufnahme von Kolostralmilch wird durch intensive Geburtsüberwachung (Trockenreiben und Anlegen der Ferkel) verbessert.
- Der Boden der Abferkelbuchten wird mit Epoxidharz saniert.
- Die Ferkel werden am 1. Lebenstag und beim Kastrieren mit Depotamoxicillin behandelt.
- Die zweite Mykoplasmaschutzimpfung wird vom Absetzen in die 3. Lebenswoche vorverlagert (Verringerung des Absetzstresses).
- Beim Absetzen wird 3 Wochen lang Linco-Spectin über das Futter eingesetzt.
- Akut erkrankte Tiere werden 2-mal im Abstand von 48 h mit Nuflor behandelt.

3) Circovirus-Impfung

Die Zuchtsauen werden zwischen der 9–11. Trächtigkeitswoche und der 12–14. Trächtigkeitswoche grundimmunisiert. Eine Auffrischungsimpfung erfolgt jeweils 2–4 Wochen vor dem Abferkeln.

Ergebnis

Durch Optimierung des Managements und gezielten Arzneimiteleinsatz sowie durch die Schutzimpfung der Zuchtsauen konnte der Ausfall in der Ferkelaufzucht von 12 % auf mittlerweile 1,8 % reduziert werden. ■